

Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth

Büro Claudia Roth MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Mail: claudia.roth@bundestag.de

Angemessene Anpassung der Honorare aller freien Kunst- und Kulturvermittler*innen der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB/ SPK) sowie Verbesserung der Arbeitsbedingungen

Berlin, 7.5.2023

Sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin Claudia Roth,

wir freien Kunst- und Kulturvermittler*innen der Staatlichen Museen zu Berlin wenden uns heute an Sie mit einem äußerst dringlichen Anliegen.

Während die freien Vermittler*innen der Berliner Landesmuseen seit 1.1.2023 und die Kolleg*innen vom Humboldt-Forum zum 1.6.2023 eine Honoraranpassung von 40 auf 65 Euro/60 min erhalten haben, erfolgte bis zum heutigen Zeitpunkt keine Anpassung der Honorare bei den übrigen Häusern der Staatlichen Museen zu Berlin!

Bereits am 28.2.2023 haben sich die freien Vermittler*innen der Nationalgalerie (und in Folge auch die anderer Häuser der SMB) in einem Brief an den Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Herrn Professor Parzinger, die Leiterin der Besucherdienste sowie die Direktor*innen der betreffenden Staatlichen Museen zu Berlin gewandt, mit Bitte um ein Gespräch über eine angemessene Anpassung der Vermittlungshonorare sowie bessere Arbeitsbedingungen für die freien Kunst- und Kulturvermittler*innen.

Die Häuser der Staatlichen Museen zu Berlin sind ein beliebter und wichtiger Anziehungspunkt für kulturinteressierte Menschen. Besuchergruppen unterschiedlichen Alters (von Kitakindern, Schüler*innen, Student*innen über kunstbegeisterte Erwachsene bis zu Senior*innen) aus dem In- und Ausland kommen jeden Tag, um die Kulturschätze der SMB zu sehen. Das Vermitteln zumeist komplexer Inhalte in den Dauer- sowie Sonderausstellungen in Form von Führungen, Workshops und diversen Veranstaltungen spielt hierbei eine zentrale Rolle, erfüllt es doch den geforderten Bildungsauftrag der Institution und hat zudem eine hohe Außenwirkung.

Viele von uns freien Vermittler*innen üben diese anspruchsvolle Tätigkeit mitunter schon seit mehreren Jahren aus und tragen intensiv dazu bei, dass ein vielfältiges, niveauvolles Bildungsangebot in den Museen gewährleistet ist. Wir sprechen viele Sprachen, sind vielfach akademisch professionalisiert, teilweise promoviert und haben durch langjährige Mitarbeit eine große Sammlungskennntnis erworben. Unsere fachliche und didaktische Expertise ist enorm.

Aufgrund der jüngsten wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen, wie z. B. coronabedingte Schließungen der Museen und ersatzlose Streichungen aller Vermittlungsaufträge von heute auf morgen bis hin zu steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten leben die meisten der freien Vermittler*innen in prekären Verhältnissen, die für Festangestellte nicht vorstellbar sind.

Um Ihnen unsere Situation zu veranschaulichen, möchten wir Ihnen einmal darstellen, was wir von einem Honorar von 40 Euro *pro Führungsstunde* (60 min) bei durchschnittlich fünf bis zehn Führungsbuchungen pro Monat außerdem bzw. zusätzlich und ohne jedwede Vergütung bestreiten müssen:

- Kauf des Katalogmaterials für die Einarbeitung in Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen
- Vorbereitung wie bspw. Teilnahme an Pressekonferenzen, Kurator*innenführungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Mitarbeiter*innenmeetings
- Zusätzliche Zeit für Vorbereitung und Aufräumen der für Workshopformate genutzten Arbeitsräume
- inhaltliche Konzipierung von Führungsangeboten und -formaten sowie Erstellen von Materiallisten
- Administration und Pflege der Verfügbarkeiten über Buchungssystem gomus
- außerdem Unterhalt des häuslichen Arbeitsplatzes, die anfallenden Fahrtkosten, zu leistende Kranken- und Sozialversicherung, Haftpflichtversicherung sowie Altersrücklagen.

Wir freien Vermittler*innen erfüllen als hochqualifizierte Kräfte mit unseren Führungen, Gesprächen, Workshops und Vorträgen einen elementaren Bildungsauftrag, und fordern, dass unsere Leistung auch entsprechend und angemessen honoriert werden muss.

Auf unser Schreiben vom 28.2.2023 antwortete Professor Parzinger am 24.3.2023 unter anderem: „Nach Gesprächen mit unseren Trägern, der Beauftragten für Kultur und Medien sowie der Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin freue ich mich, dass ich Ihnen heute eine positive Zwischenmeldung geben kann: Derzeit gehen wir davon aus, dass wir in der zweiten Jahreshälfte die Honorare erhöhen können. Über das weitere Vorgehen werden Sie zeitnah informiert.“ Weder über die Höhe der neuen Honorare noch zu unseren übrigen Forderungen gab es eine Aussage, auch ein weiteres Schreiben erfolgte nicht wie angekündigt.

Am 12.4.2023 erneuerten wir also gegenüber Professor Parzinger unsere dringende Bitte, sich mit uns in ein persönliches Gespräch zu begeben, um mit ihm auch über bessere Arbeitsbedingungen an den SMB zu sprechen. Auch hierzu haben wir bis heute keine Antwort mehr erhalten.

Entsprechend wenden wir uns heute also an Sie, sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin, als Verantwortliche und Dienstherrin als Teil der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und damit der Staatlichen Museen zu Berlin:

- Warum wurden keine Gelder zur Verfügung gestellt, um ein angemessenes Honorar in Höhe von mindestens 65 Euro/Stunde wie bei den Landesmuseen zum 1.1.2023 oder dem Humboldt-Forum zum 1.6.2023 zu entrichten?
- Wir fordern außerdem, dass folgende Tätigkeiten bezahlt bzw. Materialien den freien Vermittlerinnen entgeltfrei zur Verfügung gestellt werden:
 - Katalogmaterial für die Einarbeitung in Sonderausstellungen
 - Vorbereitungs- und Einarbeitungszeit wie bspw. Teilnahme an Pressekonferenzen, Kurator*innenführungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Mitarbeiter*innenmeetings
 - Vor- und Nachbereitung der Workshops wie bspw. das Aufräumen der für Workshopformate genutzten Arbeitsräume
 - inhaltliche Konzipierung von Führungsangeboten und -formaten sowie Erstellen von Materiallisten

Da für einige von uns die Lage äußerst prekär ist, bitten wir um eine zeitnahe Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen

die freien Kunst- und Kulturvermittler*innen der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB/SPK)